

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 Mk 80 Pf., durch die Post bezogen im Bezirk 2 Mk 30 Pf., sonst in ganz Württemberg 2 Mk 70 Pf.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 77.

Samstag, den 10. Juli

1875.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für das zweite Halbjahr 1875 werden noch fortwährend angenommen (für hier bei der Redaktion, für auswärts bei den betr. Poststellen oder den Postboten) und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert. Der halbjährliche Abonnementspreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 Mark 80 Pfg., durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 Mark 30 Pfg., sonst in ganz Württemberg 2 Mark 70 Pfg.

Insertate sind bei dem großen und stets sich erweiternden Leserkreis des Blattes in der Regel vom besten Erfolg und empfehlen wir daher dasselbe zu fleißiger Benützung. **Insertionspreis** für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 9 Pfennig mit namhaftem Rabatt bei Wiederholungen. — Bis spätestens Vormittags 9 Uhr aufgegebenen Insertate finden noch Aufnahme in der Abends auszugebenden Nummer.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Zahlungssperre.

Gegen den Restaurateur Carl Barth in Calw ist heute die Vornahme der Vermögensuntersuchung angeordnet worden. Seinen Schuldnern wird aufgegeben, ihre Verbindlichkeiten nur an den noch zu bestellenden Güterpfleger zu entrichten.

Calw, den 9. Juli 1875.

R. Oberamtsgericht.

Schön.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbrunn.

Brennholz-Verkauf



aus dem Distrikt
Buhler Montag,
den 12. Juli, aus
d-n Abth. Vinsent-
teich und Buhlered
76 Nm. Nadelholz-
scheiter, 1 Nm.

Nadelholzprügel, 23 Nm. dto. Anbruch,
51 Nm. Weisstannrinde, 60 eichene,
1250 Nadelholzwellen, 360 ungebun-
dene Schlagraumwellen und 56 Ra-
delholzreishausen.

Ferner Scheidholz, aus der Abtheilung
Forstwiese und Langestrich:

71 Nadelholzreishausen und 450 Schlag-
raumwellen.

Dienstag, den 13. Juli,
aus den Abth. Kalköfelse und Wolfsacker:

87 Nm. Nadelholzscheiter, 11 Nm. Ra-
delholz-anbruch, 40 Nm. Weisstannen-
rinde, 430 gebundene Nadelholzwellen,
87 Nadelholzreishausen und 200
Schlagraumwellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr, am
ersten Tag beim Buhlerstich, am zweiten
Tag im Kalköfelse.

Revier Naislach.

Heu- und Dehmdgras- Verpachtung.

Am Montag, den 12. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werden auf der Revieramtskanzlei dahier das
Heu- und Dehmd-Gras von

Parz. Nro. 147 und 144 mit 9 1/8 Morg.

im Kleinzthal
im öffentlichen Aufstreich verpachtet.
Die löblichen Schultheißenämter wollen
es gefälligst in ihren Gemeinden bekannt
machen lassen.

R. Revieramt.

Mezger.

Revier Liebenzell.

Das Sammeln von Seidelbeeren

in den Staatswaldungen ist vom
12. d. M. an gestattet.

Liebenzell, den 8. Juli 1875.

R. Revieramt.

Seigelin.

Gehingen.

Dankagung.

Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr schlug der
Blitz in eine Doppelscheuer, die alsbald in
hellen Flammen stand.

Nur dem einmüthigen Zusammenwirken
Aller und dem schnellen Angriff der Feuer-
wehr gelang es die Nachbar-Gebäude zu
retten.

Fremde Hilfe kam nicht mehr in Akti-
vität, wohl aber hat das weibliche Geschlecht
der Nachbargemeinde Dachtel zur rechten
Zeit noch eingegriffen, wofür ihnen sowohl,
als den Löschmannschaften Dachtel, Deuf-
ringen, Stammheim für ihr schnelles Er-
scheinen herzlichen Dank ausspricht
das Schultheißenamt.

Schafhausen.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Dienstag, den 13. Juli 1875,
werden auf der Eisenbahnstation - Schaf-
hausen ungefähr 1150 St. nicht abgeführte
Hopfenstangen geringer bis mittelmäßiger
Sorte

Morgens 9 Uhr

verkauft.

Schafhausen, den 7. Juli 1875.

R. Stationsmeisterei.

Prezing.

Oberhaugstett.

Eichen-Verkauf.

Am Dienstag, den 13. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindevwald
8 Stück Eichen mit 8 1/2 Fm., von 5—10
Meter lang,

im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft im Ort.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 7. Juli 1875.

Gemeinderath.

Fensterverkauf.

Am Mittwoch, den 14. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden die noch gut erhaltenen Fenster vom
alten Schul- und Rathhaus im Aufstreich
verkauft.

Zusammenkunft bei der Kirche.

Liebhaber ladet ein

Oberhaugstett, den 7. Juli 1875.

Gemeinderath.

Altburg.

Pflasterer-Arbeit.

Da die im Amtsblatt Nro. 69 und 70
ausgeschriebene Pflasterarbeit beim Ab-
streich die Genehmigung nicht erhalten hat,
so ergeht nochmals der Aufruf an die Pflä-
sterer, ihre Offerte der Ruthe nach beim
Schultheißenamt schriftlich einzugeben.

Die Bedingungen, sofern sie den Pflä-
sterern noch nicht bekannt wären, können
hier eingesehen werden.

Die Eröffnung der Offerte erfolgt am
Samstag, den 10. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

und wird sodann die Entscheidung alsbald
vom Gemeinderath auf hiesigem Rathhaus
gegeben.

Aus Auftrag:

Schultheißenamt.

Koller.

Simmozheim.

Zugelaufener Hund.



Bei Korbmacher jung
Johann Pflumm hat sich
ein Hund eingestellt (Halb-
Hund, schwarzbraun.

Der Eigenthümer kann denselben gegen
Ersatz des Futtergeldes und der Bekannt-
machungskosten bei demselben abholen.

Zur Beurkundung:

Simmozheim, 7. Juli 1875.

Schultheiß Dompert.

Gültlingen. **Holz-Verkauf.**

Am Freitag, den 9. Juli d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an,
aus verschiedenen Waldbeständen:
17 Stück Langholz mit 34 Fm.,
19 Stück Bauholz mit 12 Fm.,
65 Stück Klobholz mit 69 Fm.,
24 Stück kleinere Wagnereichen mit 6
Fm. und
3 Stück stärkere Eichen mit 2,54 Fm.
Zusammenkunft beim Rathhaus.
Den 1. Juli 1875.
Schultheißenamt.
Wurster.

Privat-Anzeigen.

Liebenzell.
**Todesanzeige und
Dankagung.**



Bekanntes und Freunden theile
ich tiefbetrübt mit, daß uns unser
lieber Sohn und Bruder **Louis**,
kaum aus der Fremde zurückge-
kehrt, um ein eigenes Geschäft zu
gründen, nachdem er vom 14. Jahr
an vom Vaterhaus entfernt gewesen, auch in
dieser Zeit an einem Lehrkurs in der Web-
schule zu Reutlingen theilgenommen hatte,
den 5. d. M., trotz der sorgfältigsten
ärztlichen Behandlung in seinem 25. Le-
bensjahr durch den Tod entrisen wurde.
Ingleich sage ich für die vielseitige
Theilnahme während der Krankheit des
Entschlafenen, für die reichen Blumen-
spenden, sowie für die zahlreiche Beglei-
tung zu seiner letzten Ruhestätte meinen
herzlichsten Dank.
Friedr. Schönlen, Färber,
mit Gattin und Kindern.

Gaben

für die durch einen fürchterlichen Wollen-
bruch in tiefes Elend versetzten
Erstmühle-Einwohner
nimmt zur Vermittlung dankbar an
Louis Wagner.

Liebenzell.

Zur Ertheilung von
**französischem
Privatunterricht**
erbieht sich — nach mehrjährigem Aufent-
halt in der französischen Schweiz —
Louise Dst.

Mehrere gut erhaltene
Jaquets, Hosen u. Westen,
worunter ein bereits noch neuer Anzug, so-
wie einen
**Sommerüberzieher und einen
Regenmantel**
hat im Auftrag billig zu verkaufen
G. Binder, Schneider.

Ein kleineres

Logis

ist sogleich zu vermieten.
Georg Jung,
Mehrgasse.

Creditbank für Landwirthschaft u. Gewerbe in Calw.

In Folge Einführung der neuen Münzwährung wurde durch Beschluß der
Generalversammlung vom 2. ds. der §. 8 b. unserer Statuten in folgender Weise abgeändert:
Vom 1. Juli 1875 ab beträgt der Mindest-Betrag der Monats-Einlagen eines
Mitglieds 1 M., der Höchst-Betrag 10 M. Bruchtheile von Mark werden als Einlage
nicht angenommen. Der Höchst-Betrag der dividendenberechtigten Einlagen eines Mit-
glieds darf die Summe von 500 M. nicht übersteigen.
In Ausführung dieser Beschlüsse wurde von dem Ausschuß bestimmt, daß Mit-
gliedern, welche mehr als 500 M. Einlagen haben, der Mehrbetrag zu Beginn des
kommenden Jahres zurückzubezahlen sei und daß solchen freisteht, jetzt schon mit wei-
teren Einlagen aufzuhören. Das Eintrittsgeld wurde vom Ausschuß auf 4 M. festgesetzt.
Den 8. Juli 1875.
Der Vorsitzende.
Julius Staelin.

Verkauf von Baumaterial und Inventar.

Montag, den 12. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr anfangend,
werden auf der Bauhütte bei Brözingen (Station der Pforzheim-
Wilzbader-Bahn) Baumaterialien und Inventar jeder Art
im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Baarzahlung verkauft.
Namentlich kommen zum Verkauf:
Rund- und beschlagen Holz, Langholzstämmen, Nutz- und Brennholz,
Bretter, Dielen, Kollbahnschwellen u., Bauhütten, Geschirrhütten u., eine
größere Parthie altes Eisen und sonstige Materialien, ferner Schienen, Koll-
wagen, Fuhrwagen, Pferdgeschirre, Schub- und Schnappkarren, Steinhauer-,
Maurer-, Schmied- und sonstiger Handwerkszeug, alles in größeren Parthien,
auch kann sonstiges Eisenbahnbau-Inventar jeder Art in beliebiger Quan-
tität abgegeben werden.
Stuttgart, den 7. Juli 1875.

Süddeutsche Gesellschaft
für Eisenbahnbau und Eisenbahnbedarf.

Die Tapetenmusterkarten

des Herrn **Adolf Schill** in **Stuttgart**
sind bei mir aufgelegt. Dieselben enthalten eine sehr reichhaltige Auswahl von den
billigsten bis zu den modernsten Tapeten, und empfehle ich solche zu recht häufiger
Benützung.
C. W. Heiler.

Calw.

Kunstanzeige.

Circus Olympique auf dem Brühl.
Sonntag, den 11. Juli, bei günstiger Witterung
Zwei große Vorstellungen
in der höheren **Gymnastik, Turnübungen, Seil- und Ball-tänze** und **äu-
ßerst komischen Pantomimen.**
Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 1/2 4 Uhr, Anfang der zweiten
Abends 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst und achtungsvollst ein
Jean Dupuis.
Montag Vorstellung Abends 8 Uhr.

Haut und Bähne

werden verschönt und gesund erhalten durch
die überall als „vorzüglich“ gepriesene **Cam-
pher-Toilette- und Campher-Zahn-
Seife** des berühmten Dr. Rittinger,
von A. Osterberg-Graeter Stuttgart, zu
haben bei
Weißer und Bertschinger.

Lohkäse.

Bei sämtlichen hiesigen Gerbern
kosten von jetzt an Lohkäse
einzelne Hundert 80 Pf.,
von 500 an per Hundert 75 Pf.

Unterzeichneter empfiehlt
Welschkornmehl,

sowie gute
frühe Kartoffeln.
Georg Jung,
Mehrgasse.

Jeden Bandwurm

entfernt in 3 bis 4 Stunden vollständig
schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher besei-
tigt **Bleichsucht, Trunksucht, Wa-
genkrampf, Flechten** aller Art und
epileptische Krämpfe auch brieflich:
Voigt, Arzt zu Croppensiedt.
(H. 03050.) (Preußen).





Feuerwehr.



Nächsten Montag, Abends 6 Uhr, findet eine Uebung von sämtlichen Compagnien statt.

Nach der Uebung ist bei Michael die jährliche

General-Versammlung,

zu deren zahlreichem Besuch um so mehr eingeladen wird, als in derselben die Feier unseres 25jährigen Jubiläums berathen und festgesetzt werden wird.

Die Mannschaft wolle sich mit dem Nachessen so einrichten, daß sie nach der Uebung sogleich zu der General-Versammlung gehen kann.

**Das Commando.
Georgii.**

Einladung.

Wir erlauben uns alle unsere werthen Freunde und Bekannte von Stadt und Land, sowie den verhrl. Krieger-Verein auf nächsten

Sonntag, den 11. Juli, zu einem guten Glas Wein bei Christian Gadenheimer in der Badgasse freundlichst einzuladen.

Georg Reuter.
Auguste Sandler.

Unterzeichnete setzt hiemit ihren

Hausantheil

sammt Gärtchen am Mühlweg dem Verkauf aus.

Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen mit

Rosine Schwarz.

Magdgesuch.

Ein fleißiges Mädchen, welches mit Vieh umzugehen versteht, findet eine gute Stelle; zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Um aufzuräumen verkaufe ich einige Reste alter, aber ganz reiner

Weine

(nicht Mischling) zu sehr herabgesetzten Preisen, nämlich:

das halbe Liter zu 20 Pf.,

dto. zu 30 Pf.,

wasserfreien Most zu 10 Pf.,

bei Abnahme von mindestens 20 Litern entsprechend billiger.

L. Dingler,
Ablerrwirth.

Cement,

Roman- & Portland-

von Gebr. Leube in Ulm a/D.

Diese beiden, allseitig als vorzüglich anerkannten Sorten sind wieder in frischer Waare eingetroffen, und in großen und kleinen Quantitäten zu billigt gestellten Preisen zu beziehen von

Ernst Schall
am Markt.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht

Augenbrezeln

Enz, Bäder.

Calw.

Mädchen u. Frauen

finden an Häpeln bei guten Affordslöhnen dauernde Beschäftigung auf Spinnerei Tanneneck (Sägmühle.)

J. F. Staelin und Söhne.

Unterzeichneter hat noch

700 Stück buch. Wellen

zu verkaufen und gibt solche zu 12 fl. per 100, franko vors Hause geliefert, ab.

F. Schwämme.

Reutner'sche Hühneraugen- Pflästerchen,

das Duzend à 42 kr., einzelne Stücke à 4 kr. nebst Gebrauchsanweisung, empfiehlt Aug. Schnauffer in Calw.

Ein freundliches

Logis,

bestehend in drei ineinandergehenden Zimmern, nebst Küche, Holzammer und sonstigen Erfordernissen, ist in der Nähe vom Marktplatz bis Jacobi oder später zu vermietthen.

Wo? ist zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Gottesdienste.

Am Sonntag, den 11. Juli:

Vorm. (Pred.): Herr Dejan Metzger.

Kinderehre mit den Vätern.

Nachm. (Pred.): Hr. Dr. Sundert.

— Calw. Mit der am 7. Juli hier begangenen Jahresfeier des Württ. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung darf Calw einen schönen gesegneten Tag in seine Blätter verzeichnen; aber auch Calw hat das Seine gethan, um den Theilnehmern an der Feier diesen Tag unauslöschlich in dankbare Erinnerung zu prägen. In der Frühe des Morgens, als eben die aufsteigende Sonne die Nebel niedergelämpft hatte, und die „3 Ellen“ Himmel, die über unser Thal sich spannen, in leuchtendes Blau sich tauchten, zogen die Klänge des Liedes „Nun lob mein Seel“ den Herren, was in mir ist, den Namen sein, des Gnade stets sich mehr; vergiß es nicht, o Herze mein“ über unsere Stadt hin, den Gästen aus der evangelischen Diaspora verheißungereich entgegenklingend, daß Er „beschrmt dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit Trost dich überschüttet, verzüngt idem Adler gleich; schafft Recht und treu behütet die leiden für sein Reich.“ Zwischen 7 und 8 Uhr brachten die Bahnzüge von Pforzheim, Rottweil-Tübingen-Nagold und Stuttgart her eine große Zahl von Gästen, in deren Reihen die Mitglieder des Localcomités, der Deputation der bürgerlichen Collegien und andere Freunde aus der Stadt sich mischten, herzlichen Willkommgruß bietend. Nach 8 Uhr zogen die Festgenossen in die Stadt, die ihren Flaggen schmuck angelegt, während vom Thurm her „Ein' feste Burg ist unser Gott“ erklang und die Gemüther zur rechten Feststimmung hob: zum Rathhause erst, dessen Portal schön bekränzt den Gästen einladend sich öffnete, wandte sich der Zug, um im Rathssaale sich zu sammeln, in dem heute lieblicher Blumen-Flor das Auge erfreute, und Herr Stadtschultheiß Schuldt im Namen der Stadt die Gäste mit würdigen herzlichen Worten begrüßte und zu den Verhandlungen des Tages den Segen wünschte. Unter dem Geläute der Glocken bewegte sich um 9 Uhr der Festzug vom Rathhause zur Kirche: zwischen 2 Reihen zarter Tännchen, welche der städtische Wald freigebig gespendet, der heute erfahren sollte, welchen „Honig“ er berge, waltete der Zug zum Hause Gottes, weich umweht von dem Blüthenduft der beiden Linden, die zur Erinnerung an die Reformationsjubiläumsfeier des Jahres 1817 gepflanzt — dem Gustav-Adolf-Verein zu seiner Jahresfeier ihren besten Gruß geben wollten.

Unser Gotteshaus hatte ein liebliches Festkleid angelegt: „schmücket das Fest mit Mairen bis an die Hörner des Altars!“ nach diesem Wort hatte die Liebe zur Sache der Gustav-Adolf-Stiftung im Verein eine mit kunstfertigen Händen unserem Gotteshause seinen Schmuck angelegt, die Narben, die es aus schwerer Zeit an sich trägt, mild bedeckend. Die Brüstungen der Emporen mit Draperieen in den guten Farben Württembergs bekleidet, auf denen das dunkle Grün der Fichtenkränze sich abhob, die Säulen des Schiffes durch Guirlanden von Tannenzweigen verbunden — leiteten den Blick zum Altar, um den her die reiche Pflanzenwelt die Ehre Gottes verkündigte, und der die Gaben trug, welche dem Gustav-Adolf-Verein zum Festangebinde dargebracht wurden: die heiligen Gefäße für Taufe und Abendmahl vom G.A. Frauen-Verein Calw's, Altar- und Taufsteindecken aus unbekannter Hand, 1 Altar-Bibel von Herrn Pfarrer Griesinger in Ehingen überbracht. Der Taufstein bedeckten „die Rosen Saron's“, zum Sternenzweig gewunden. Die Festtribüne prangte im Tannenzweigweige. Es war eine Stimme der Anerkennung: „so schön und würdig hat — außer Stuttgart — noch keine Stadt ihr Gotteshaus geziert zum Empfang der Gustav-Adolfs Gäste.“ Und wir erfüllen mit Freuden unsere Pflicht, indem wir Herrn Eugen Stälin, Weltmeister Kümmerle und Frau Sattler Widmaier, welche unterstützt von vielen Händen auch unserer Frauen und Junfrauen mit kunstfertigen Verständnis die Ausschmückung unserer Kirche geleitet, für ihre hingebende Mühewaltung im Namen aller Festtheilnehmer den innigsten Dank sagen. Wir haben damit den äußeren Rahmen in leichten Umrissen gezeichnet, in den die Feier des Gustav-Adolf-Tages in Calw gefaßt war. (Fortf. folgt.)

— Calw, 9. Juli. Das gestrige Gewitter hat in Dittenbron, Neuhengstett, Lützenhardterhof, Hirsau, besonders aber in Ernstmühl großen Schadengethan, theils durch Hagelschlag, theils durch Ueberschwemmung. In Ernstmühl ist das von Dittenbron her kommende Bächlein durch den wolkenbruchartigen Regen zu einem gefährlichen Strom angeschwollen, der durch die Straßen des Orts, ja theilweise durch die Häuser sich gewaltsam Bahn brach und Alles, was ihm in den Weg trat, fortzureißen drohte. Eine Scheuer hat



das wüthende Element eingerissen und fortgeführt, an 4 andern Gebäuden sind die Riegelwandungen weggerissen oder eingedrückt. Von den Ortsstraßen war nichts mehr zu sehen, da der reißende Bach sich dieselben zum Bett erwählte und mit einem wahren Chaos der schwersten Steinblöcke bedeckte. Die Straße beim Anker stand eine Strecke weit gleichfalls unter Wasser und war in Folge der angeschwemmten Felsblöcke gleichfalls unfahrbar. Unterhalb Ernstmühl hatte der Eisenbahndamm Schaden genommen, so daß die Brücke eingestellt werden mußten. Großes Lob verdient die Feuerwehr von Hirsau, die unter ihrem Commandanten Wörcher im Kampf mit dem Element Alles aufbot, weiteres Unglück von Ernstmühl abzuwenden. Der Schaden wird in diesem einen Ort auf mehrere Tausend Gulden geschätzt und thut Hilfe von auswärts noth. — Abends 6 Uhr ertönte die Feuerglocke; der Blitz hatte in Gchingen in eine Scheuer eingeschlagen und dieselbe sofort in Brand gesetzt. Aller Anstrengung der Gchingener Feuerwehr ungeachtet, brannte dieselbe nebst dem Heuvorrath, den sie barg, vollständig nieder. Der eine Besitzer ist versichert, der andere hatte seit seiner vorigen Jahr abgelassenen Versicherung nicht dazu kommen können, aufs Neue zu versichern. (Eine neue Warnung!)

— Calw, 9. Juli. Nach den von der hiesigen Spar- und Vorschußbank und der Creditbank für Landwirthschaft und Gewerbe an die hiesige Handels- und Gewerbekammer erstatteten Anzeigen, lösen dieselben bis auf Weiteres die süddeutschen Guldenscheine gegen eine Provision von 1 Pfennig vom Gulden, bei Beträgen von 100 gegen $\frac{1}{3}$ % und bei Beträgen von 500 und darüber gegen $\frac{1}{4}$ % Provision ein. Wilde Thalerscheine werden zu 1 fl 44 kr. und 1 Pfg. vom Gulden Provision ausgewechselt. Handels- und Gewerbekammer.

— Calw, 8. Juli. Letzten Sonntag fand in Altknaisig das jährliche Turnfest des Nagold-Gaus unter zahlreicher Betheiligung statt. Bei dem Preisturnen erhielten die Preise: 1) Graser von hier, 2) Vogel von hier, 3) Raschold, Wilh. von hier, 4) Hütten, Hrch., von hier, 5) Schaible von Altknaisig, 6) Frech von hier, 7) Streckler von Neuenbürg.

107/11 — Calw. Auf die von einer Anzahl hiesiger Herrn an Seine Maj. den Kaiser gerichtete Einladung, die Reise nach der Insel Mainau über die württembergische Schwarzwaldbahn anzuführen, ist folgender Bescheid mittelst Telegramm eingelaufen: „Coblenz, den 5. Juli 1875. An die Herren E. St. und Genossen Calw. Majestät beauftragt mich, Ihren Dank für die patriotischen Worte der Eingabe vom 30. v. Mts. auszusprechen, und hinzuzufügen, wie lebhaft Allerhöchstderselben Bedauern, der Einladung nicht Folge geben zu können, da die anderweitigen Dispositionen mit den badischen Herrschaften eine Aenderung des Reiseplans nicht mehr gestatten. Oberhofmarschall Gr. Büchler.“

— Liebenzell, 7. Juli. Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Urach, von Monaco über Paris kommend, ist gestern zu mehrwöchentlichem Aufenthalte mit Familie und Dienerschaft hier eingetroffen und hat im untern Bade 6 Zimmer bezogen.

107/12 — Neubulach, 9. Juli. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr, nachdem vorher den ganzen Tag Gewitter auf allen Seiten standen, kam eines von Norden her und entlud sich unter heftigen Donnerschlägen, doch — Gott sei Dank — ohne Hagel. Auf einmal ließ es aber, der Blitz hat eingeschlagen, es brennt; diesem war jedoch nicht so, doch welcher Anblick bot sich den auf den Platz Eilenden dar: der hiesige Schäfer, welcher dem Gewitter ausweichen und seine Schafe in den Stall verbringen wollte, war nur noch bis an das außerhalb Etters stehende Haus gekommen, an welchem eine große alte Linde steht; trotzdem er seine Schafe nicht unter diese lassen wollte, wurde er nicht mehr Meister über dieselben. Der Blitz schlug in die Linde und fuhr von dieser durch die Stockmauer in das nebenstehende Haus. Beinahe die ganze Schafherde war betäubt, 31 Stück blieben todt auf dem Plage. Die Insassen des Hauses, welche in der Wohnstube versammelt waren, sowie der Schäfer kamen mit dem Schrecken davon.

— Von den Filibern, 6. Juli. Die Nacht vom 4. auf den 5. dieß war für mehrere Orte und Gemarkungen unseres zu den schönsten Ernteaussichten berechtigten Filber-Bezirks eine Unglücksnacht. Ein schweres Hochgewitter entlud sich mit Hagel und wolkenbruchartigem Regen, gepeitscht vom heftigsten Sturmwinde, über die Markungen der Gemeinden Nusberg, Steinenbronn, Waldenbuch, und theilweise Plattenhardt, Rohr und Oberaichen. In Nusberg wurden die Felderzeugnisse aller 3 Felgen von großen Hagelkörnern total vernichtet, die stärksten Bäume wurden vom Sturmwinde geknickt und entwurzelt, die Wiesen überschwemmt, wobei das noch liegende Heugras theils weggeschwemmt, theils mit Schlamm überzogen wurde. In gleicher Weise hauste Hagel, Sturm und Ueberschwemmung verheerend und Unheil bringend in Waldenbuch und Steinenbronn.

— Dörzbach, 6. Juli. Am Dienstag früh wurde die hiesige Einwohnerschaft in ganz ungewohnter Weise aus dem Schlafe geweckt

durch den Ruf: „Rettet! rettet! es kommt Ueberschwemmung!“ In Folge eines in der Nacht gefallenen Wolkenbruchs war ein durch den Ort fließender, sonst ganz unscheinbarer Bach zu einem gewaltigen Strom angewachsen, der jeden Augenblick über seine Ufer zu treten drohte. Während alles beschäftigt war, in der Eile nur zunächst das Vieh zu retten, stürzte sich plötzlich eine furchtbare Wassermasse die Mergentheimer Straße herab, und in einem Augenblick waren Ställe, Handwerksstätten und niedergelegene Wohnungen bis zu Manneshöhe mit Wasser angefüllt. Die Straße entlang wälzte sich brausend und förmlich Wellen aufwerfend ein 4—5' tiefer Strom, der nicht bloß massenhaft Schlamm und Schutt mit sich führte, sondern auch Bäume mit der Wurzel aus dem Boden spülte und die schwersten Steine mit sich fortriß. In einigen Häusern wurden Klüder aus den theilweise schon schwimmenden Bettstellen herausgerissen und geblühtet; ein alter kranker Mann konnte nur noch in die Scheuer gerettet werden. So schnell war das Wasser gestiegen. Zum Glück fiel es auch schnell wieder und der Verkehr konnte allmählig wiederhergestellt werden.

— Kaltenberg, 7. Juli. Das schreckliche Gewitter, welches sich am 5. ds. Abends 7 Uhr über einen großen Theil des Oberamts Tettwang entlud, hat viel mehr Schaden angerichtet, als das am 10. Juni. So weit man von hier aus sehen kann, entlud es sich zuerst bei Konstanz, zog von da nördlich, dann östlich über Radrach, Berg, Vohbrück, Hefelsart, Hagenbuch, Schäferhof und Tettwang, Gattinow bis Eisenbach; ein zweites Gewitter zog zur gleichen Zeit über Hirschlatt, Medenbeuren, Hirschach und Kaltenberg u. Alle größeren Hopfenplantagen wurden getroffen durch Sturm und Hagel, welcher letzterer in Klumpen von der Größe bis zu einem kleinen Hühnerlei fiel und um so mehr schadete, als die Schloffen durch den furchtbaren Sturm getrieben wurden. Der Schaden an allen Feldfrüchten, welche ausgezeichnet stunden, und an Gärten ist groß, der an Bäumen aber an vielen Orten noch größer; in dem kleinen Weiler Hagenbuch z. B. wurden über 130 Bäume entwurzelt, ebensoviele auf dem Schäferhof allein. Der Schaden an den so außerordentlich schön gestandenen Reben ist ebenfalls groß, sie stehen entblättert da. Den größten Schaden hat das Unwetter aber sicher an Hopfen gethan, indem es gerade die Fläche traf, wo der meiste Hopfen gebaut wird. Alle größeren Hopfengärten sind gänzlich ruiniert, stehen ohne einen Zweig oder ein Laub mehr da. Viele Pflanzungen sind auch noch zu Boden geworfen. Auch die verhältnismäßig am wenigsten getroffenen können unter günstigen Umständen kaum ein Fünftel ihres früher geschätzten Ertrags mehr geben. Am stärksten dürften der Schäferhof, Oberhof und Umgebung gelitten haben, ebenso ein Theil Kaltenbergs. Manchen wird es kaum möglich sein, ihre Hopfengärten bis zu der Zeit nothdürftig herzustellen zu können, zu der sie ersten zu können hoffen. Der Schaden, welchen diese halbe Stunde anrichtete, ist gar nicht zu berechnen, derselbe kann bloß durch mehrere gute Jahre ausgeglichen werden. Der Schaden an Hopfen allein darf zu 1 Million Mark angenommen werden.

— Karlsruhe, 7. Juli. Kaiser Wilhelm ist heute hier angekommen und in feierlichster Weise vom Hofe, dem Militär und den Behörden empfangen, sowie in der feierlich geschmückten Stadt enthusiastisch begrüßt worden.

— W a u r h e i m, 5. Juli. Das Schwurgericht verurtheilte den stud. jur. Max v. Webemeyer aus Schönrode, der im Duell den Ernst Riedel aus Straßund am 12. Juni bei Neckarsteinach erschossen, zu 2 Jahren, den Kartellträger v. d. Ropp zu 3 Monaten Gefängnisstrafe.

— Berlin, 7. Juli. Die „Prov.-Korresp.“ bestätigt, daß sich an den Bade-Aufenthalt des Kaisers gegen Ende September, wenn irgend möglich, der längst beabsichtigte Besuch bei König Viktor Emanuel anschließen werde.

— Wien, 6. Juli. Das Leichenbegängniß des Kaisers Ferdinand fand heute unter Betheiligung des gesammten kaiserlichen Hofes, der anwesenden fürsittlichen Gäste und speziellen Vertreter des gesammten diplomatischen Korps, aller Ministerien, der hohen Beamten, Cardinäle und Bischöfe statt. Ueberall hatte sich eine dichtgedrängte Volksmenge aufgestellt.

Schweiz. St. Gallen. Im Rheinthal macht sich gegenwärtig ein neues der Landwirthschaft drohendes Uebel bemerkbar. Das Gemeindeamt Sevelen berichtet von Heuschreckenschwärmen, die im Werdenbergischen über den Rhein gekommen seien und da, wo sie sich niederlassen, alles Gras, dem Boden eben, abtressen. Sie vertheilen sich auf verschiedene Parzellen von 10 bis 15 Ruthen Umfang und so massenhaft, daß alles davon wimmelt und man sie auf sonigen Plätzen zu Hunderttausenden zählen müsse. Sie packen auch die Kornäcker an und könnte die Sache ernstlichere Folgen haben, wenn man kein Mittel zu deren Vertilgung ausfindig machen könnte.

Mit einer literarischen Beilage „Zinstabellen nach dem 100theiligen Münzsystem“.

